

Gottes Gabe – Grüne Erde

Andacht und Videoclip zum Misereor Hungertuch 2023

Ricarda Moufang, Frankfurt
Norbert Lammers ofm, Hofheim
Helmut Schlegel ofm, Hofheim



Misereor-Hungertuch 2023: „Was ist uns heilig?“ von Emeka Udema © Misereor

Videoproduktion: Andreas Walke, Hofheim-Marxheim

Den Videoclip der Andacht finden Sie hier:

<https://fastenaktion.misereor.de/hungertuch/impulse-zum-hungertuch>

Vorbereitung

Hungertuch aufhängen oder Bildblätter für alle Teilnehmenden (TN) bereithalten (Best.-Nr. 210423); Liedblätter kopieren (siehe Anlage, ebenfalls online). Nach der Begrüßung werden die TN eingeladen, sich vor dem Hungertuch zu versammeln und es eine Zeitlang in Stille zu meditieren.

Zu Beginn ein paar Takte Musik

(z.B. Harfenmusik)

Intro

Wir sehen hier das Hungertuch von Emeka Udemba, einem Künstler und Aktivisten, der aus Nigeria stammt und schon länger in Süddeutschland lebt. Oft besucht er seine afrikanische Heimat. Er setzt sich ein für Ökologie und für Gerechtigkeit zwischen den Ländern des Südens und den Ländern des Nordens, zwischen arm und reich.

Lassen wir das Bild einen Moment auf uns wirken.

I – Text

Im liebesroten all
gibt Gott uns
den blauen ball
aus erde und wasser

gibt sie
in deine und meine
lebensverliebten hände

Gott baut nur auf liebe
auf unsere liebe zum leben

wir
wir fehlbaren menschen
halten das kostbarste
unersetzliche
blaue kleinod
in unseren händen

dein leben
mein leben
alles leben.

© Ricarda Moufang

- Klangschale -

II – Impuls

Was sehe ich?

Zuerst nehme ich leuchtende Farben wahr: altrosa-rot, blau, grün, blutrot.
Da sind vier Hände und Unterarme, die eine grün-blau-rote Kugel halten. Schnell kommt mir die Assoziation: Das ist unser Planet. Das ist die Erde, im Chaos des Universums. Das allerdings ist hier in der Signalfarbe rot dargestellt...

Wir sehen Punkte, Striche, Zeitungsausrisse. Das Bild ist in Bewegung, es wirkt höchst dynamisch.

Arme und Hände sind von unterschiedlicher Hautfarbe, dunkelbraun und hellbraun. Die Hände halten die Kugel – oder sie übergeben sie aneinander? Behutsames Halten? Oder gar ein Spiel?

Der Künstler hat das Zeitgeschehen mit eingearbeitet. Auf diversen Zeitungsausschnitten stehen Begriffe: „Frau. Heldin. Vom Anfang. Wandeln. Leben. Farbe bekennen. Geld. Wissenschaft.“ Das Wort „Anfang“ kommt sogar zwei Mal vor. Es ist ein wichtiger Begriff: Immer wieder Anfang. Immer wieder Neuanfang. Gerade heute, gerade inmitten vieler Krisen. Neuanfang, mitten im dynamischen, bunten, manchmal bedrohlichem Chaos der Gegenwart. Neuanfang, wie Gott ihn immer wieder mit den Menschen wagt. Auch heute. Jetzt.

Jetzt Leben. Jetzt Wandel. Jetzt Farbe bekennen.

© Ricarda Moufang

Kurze meditative Musik

Gebet

Gott,
wir erwachen, endlich, langsam, zu langsam.
Die Erde selbst weckt uns auf, wehrt sich,
zeigt uns ihre Wunden, ihre Kraft, unsere Ohnmacht.
Stärke uns für einen Neubeginn
für neue Demut und Dankbarkeit.
Die Wege zu Gerechtigkeit und sorgsamem Handeln
liegen offen vor uns:
Lass uns losgehen. Das sind wir Dir schuldig.
Amen.

© Ricarda Moufang

III + IV – Bibel-Dialog

A (Lektor*in 1)

Im zweiten Schöpfungsbericht der Bibel lesen wir:

Gott, der HERR, formte den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Gott, der HERR, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte. (Gen 2, 7-9.15)

*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.*

B (Lektor*in 2)

Dieser Text klingt für mich wie eine verbesserte Auflage des ersten Schöpfungsberichtes. Verbessert, weil die Autoren nicht das „Füllt die Erde und unterwerft sie“ aus dem ersten Schöpfungsbericht wiederholen. Die jüdisch-christliche Tradition hat diesen kleinen Satz über Jahrhunderte missverstanden. Und sie tut es heute noch. Gott hat nicht gewollt, dass wir uns die Erde *unterwerfen*. Oder gar ausbeuten. „Diese Wirtschaft tötet“, hat Papst Franziskus

geschrieben. Er meint das kapitalistische Wirtschaftssystem, das auf ständiges Wachstum fixiert ist. Immer Neues muss produziert und konsumiert werden. Das Ergebnis kennen wir. Die Erde kollabiert: Sie ertrinkt im Müll, sie leidet an der Erwärmung der Meere und am Schmelzen der Gletscher.

C (Lektor*in 3)

Ich finde, der Künstler des Hungertuchs hat dies in drastischen Farben dargestellt. Der blaugrüne Planet Erde, den die Meere am Leben erhalten und den die Atmosphäre wie ein Mantel schützt, wird auf dem Bild von grellen Rottönen umgeben. Ist es das Rot eines zerstörenden Feuers? Wird uns die steigende Hitze zum Verhängnis?

A (Lektor*in 1)

Aber da sind auch die bergenden Hände. Hände, die sorgsam mit dem zerbrechlichen Kunstwerk umgehen. Gottes Hände, die geben; Menschenhände, die nehmen. Sind sie stark und behutsam genug, die Erde aus dem Feuer zu retten?

B (Lektor*in 2)

Und da ist auch die Verheißung Gottes. Ausgesprochen im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung.

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. 2 Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. 3 Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. (Off 21, 1-3)

*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.*

C (Lektor*in 3)

Auch das kann missverstanden werden. Als sei der Untergang dieser Erde von Gott vorgesehen. Aber die Offenbarung des Johannes spricht nicht vom Weltuntergang, sie spricht von einer Verwandlung des Himmels und der Erde. Gott wird herabkommen, um die heilige Stadt zu besuchen. Gott wird unter uns Menschen wohnen – auf dieser Erde. An ihrem Erhalt, an ihrer Verwandlung sind wir wesentlich beteiligt.

Gottes Gabe – grüne Erde

Lied zum Hungertuch 2023

Gottes Gabe - grüne Erde
Frucht im bunten Schöpfungsspiel.
Dass sie uns zum Segen werde:
Leben schenken ist ihr Ziel.

Refrain:

Spielt kein falsches Spiel mit ihr,
gehört nicht dir, gehört nicht mir,
uns nur von Gott geliehen.

Hütet sie, die grüne Erde;
Haus für alle, Mensch und Tier,
sorgt, dass sie nicht Spielball werde
einer ungehemmten Gier.

Refrain:

Spielt kein falsches Spiel mit ihr,
gehört nicht dir, gehört nicht mir,
uns nur von Gott geliehen.

Heilig, unsre grüne Erde,
heilig Wälder, Meer und Land
dass sie heil erhalten werde,
legt sie Gott in unsre Hand.

Refrain:

Spielt kein falsches Spiel mit ihr,
gehört nicht dir, gehört nicht mir,
uns nur von Gott geliehen.

© Text: Helmut Schlegel

© Musik: Ricarda Moufang (Melodie zum Nachsingen im Clip)

Fürbitten

Beten bedeutet ganz Ohr werden für die Inspiration Gottes. Sich der Wirklichkeit des Lebens stellen und sich einlassen auf das neue Denken und Handeln, das das Evangelium von uns erwartet. In diesem Sinn wollen wir beten.

- Wir sind uns bewusst, dass wir Europäer Jahrhunderte lang an den Völkern und Kulturen des Südens gesündigt haben. Wir haben ihnen die Ressourcen weggenommen, sie als billige Arbeitskräfte ausgebeutet und ihnen die Lasten eines ungezügelt Konsums auf die Schultern gelegt. Dafür bitten wir um Vergebung und um den Mut zur Wiedergutmachung.
- Wir sind uns bewusst, dass unser Verhalten heute über das Leben künftiger Generationen bestimmt. Entschlossenes Handeln ist nötig, damit unsere Kinder und Kindeskindern nicht die Hypothek dafür tragen müssen, dass wir gezögert haben und uns mit faulen Kompromissen abgefunden haben. Darum bitten wir um den Mut zur Umkehr und zum Neuanfang.
- Wir sind uns bewusst, dass die Waldbrände in weiten Teilen der Erde, die Überschwemmungen ganzer Täler und Regionen, die Vergiftung der Meere und ihre Folgen menschengemacht sind. Verantwortungsvolles Handeln fordert eine Umstellung unserer Gewohnheiten in vielen Bereichen. Darum bitten wir um die Bereitschaft, die Veränderungen in unsere Welt ernst zu nehmen.
- Nur in einer gemeinsamen Anstrengung können wir die Probleme der Gegenwart bewältigen: politische Entscheidungsträger, Wirtschaftsfachleute, Wissenschaftler vieler Disziplinen, Kirchen und Religionen und nicht zuletzt wir Menschen der Basis – wir alle müssen zusammenstehen und gemeinsam an einem Strang ziehen. Wir bitten um ein entschiedeneres Miteinander statt um gegenseitige Schuldzuweisung und darum, dass wir alle uns unserer Möglichkeiten bewusst sind.

Guter Gott, wir täten Unrecht, wenn wir unsere Aufgaben in Gegenwart und Zukunft dir überließe und wie kleine Kinder nur unsere Bitten vortrügen. Unsere Bitten sind Appelle an uns selbst, aber wir wissen uns von deinem Geist inspiriert und von deinem Segen begleitet. Dafür danken wir dir und preisen dich heute und in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott
Du Schöpferin
Du Liebender
in Allem tief verborgen

Staunenswert Du in den Werken
deiner Schöpfung
sie erzählt
von dir
und der Vielfalt deiner Fülle
uns anvertraut

sie lehrt uns
mit aufmerksamem Blick
die Wunden und Verletzungen
wahrzunehmen
mit behutsamen Händen
zu heilen
der Schöpfung
ihren Lebens-Raum zu schenken

Gesegnet
Du, Gott – in deinem Vertrauen zu uns
Gesegnet
Du, Mensch – in deiner Mit-Sorge
um unsere Mutter Erde

Erneuere Du in uns
die Zusage deiner Verheißung:
Du – schöpferischer Lebensgrund
Du – menschliche Liebe
Du – kraftvoller Atem

© Norbert Lammers ofm

Schlusslied

Gott gab uns Atem (GL 468)

Alternativ zum Anhören und Mitsingen: „Laudato Si, lobt Gott mit allen Stimmen“
auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=QHhQvrXoUFM>

Copyright:
Alle Rechte liegen bei den Autoren und der Autorin.

Helmut Schlegel ofm, Norbert Lammers ofm, Ricarda Moufang und
Andreas Walkes als Kirchenmusiker laden zu weiteren spirituellen Angeboten
und kreativer Liturgie in Hofheim am Taunus ein: <https://geistlicher-ort-hofheim.de>